

VII

München, 22. August 1910

Das äußere Dasein des Menschen als Maja, durch die sich die wahren Wesenheiten offenbaren. Die Teilnahme der Hierarchien am elementarischen Dasein.

Die Bildung der ersten Anlage des physischen Menschenleibes im Wärmeelement des alten Saturndaseins, in der von den Geistern des Willens hingeopferten Willenssubstanz.

Das Weiterwirken der Geister des Willens auf der alten Sonne: Verdichten des Wärmehaften zum Luftartigen; auf dem alten Mond: Verdichten des Luftartigen zum Wäßrigen; auf der Erde: Verdichten des Wäßrigen zum Erdigen, Festen.

Das kosmische Sinnen der Elohim in der Darstellung der Genesis.

Die feste Erdendecke als Ergebnis der Tätigkeit der Geister des Willens oder Throne. Das Wirken der Geister der Weisheit oder Kyriotetes im Wäßrigen. Das Luftartige als Ausfluß der Tätigkeit der Geister der Bewegung oder Dynamis. Das Leben und Weben der Geister der Form oder Exusiai oder Elohim im Wärmehaften der Erde.

Das materielle Dasein als äußere Offenbarung der Elohim, der Geister der Form. Das Drängen aller Materie nach kristallinischer Gestalt.

Das Walten der Cherubim in der Wolkenbildung im Erdenumkreis, der Seraphim in Blitz und Donner.

Die Formung des Menschen durch die als Einheit zusammenwirkend Siebenheit der Elohim, durch "Jahve-Elohim".

Die theologische Bibelexege des neunzehnten Jahrhunderts.